

„Eine fabelhafte Geschichte“

CDU kritisiert FDP

Gelnhausen (re). Liest man die jüngste Pressemitteilung der FDP Gelnhausen (GNZ vom Donnerstag), so die CDU, dann bekomme man den Eindruck, als habe sich Kolja Saß gewissermaßen als Einzelkämpfer der Opposition im Kreistag für Gelnhausen als künftigen Standort der Gesundheitsakademie stark gemacht. Diese Darstellung möchten die Christdemokraten so jedoch nicht stehen lassen und weisen sie in einer Mitteilung als „reichlich übertrieben“ zurück.

Zunächst einmal könnten sich alle zu Recht freuen, dass die Gesundheitsakademie nach einigen Irrungen und Wirrungen nun doch in Gelnhausen angesiedelt werde, betont der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Christian Litzinger, der im Kreistag Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss ist, in einer Pressemitteilung. Die ursprüngliche erste Standortsuche sei von vielen kritisch gesehen worden, so auch von ihm. Es habe daher unterschiedliche Bemühungen gegeben, das Verfahren neu aufzurollen, was dann auch letztendlich so geschehen sei. In einem zweiten Verfahren seien alle relevanten Standortfaktoren besser abgebildet worden, und der Standort Gelnhausen habe sich hier ganz objektiv als der beste herausgestellt. „Der Haupt- und Finanzausschuss hat zu diesem Thema in mehreren Sitzungen getagt. Für die FDP war hier jedoch stets Alexander Noll anwesend und nicht Kolja Saß“, erklärt Litzinger.

Saß sei bei diesen Sitzungen und Beratungen nicht in Erscheinung getreten, wobei es natürlich sein könnte, dass dieser – wie andere auch – seine Unterstützung für den Standort Gelnhausen in Einzelgesprächen im Hintergrund deutlich gemacht habe. Ob dies jedoch so war und wenn ja, mit welcher Wirkung, das könne niemand so genau sagen. „Wenn sich nun der Bürgermeister der Kreisstadt auch öffentlich in seine Fantasiewelt flüchtet, um seinem Parteifreund unter die Arme zu greifen, kann man darüber eigentlich nur schmunzeln. Richtig einordnen muss man es trotzdem“, sagt Litzinger.

Mit Sicherheit gelte es aber festzuhalten, dass die Entscheidung für den Standort Gelnhausen auf einer rein faktenbasierten Grundlage beruhe, für deren Schaffung sich viele eingesetzt hätten. Keinesfalls sei es jedoch eine geradezu herkulische Einzelleistung von Herrn Saß gewesen, wie es die FDP darzustellen versuche. Diese Erzählweise müsse man schon als fabelhaft bezeichnen.

Frist für Umfrage verlängert

Gelnhausen (re). Wie sicher fühlen sich die Gelnhäuser in ihrer Stadt? Was sind die dringlichsten Probleme? Diesen Fragen geht die Stadtverwaltung mit einer Kurzbefragung im Rahmen des hessischen Landesprogrammes „Kompass“ nach. Ein entsprechender Fragebogen kann auf der Website der Stadt unter www.gelnhausen.de/kompass-kurzbefragung heruntergeladen werden. Das Ausfüllen wird etwa fünf Minuten in Anspruch nehmen. Die Fragebögen werden an der Uni Gießen ausgewertet. Die Stadt Gelnhausen hat die Abgabefrist für die Fragebögen bis zum 30. November verlängert.

Die Befragung erfolgt anonym und ist freiwillig. Die Teilnehmer sollten bereits 14 Jahre alt sein. In erster Linie richtet sich der Aufruf an Bürger, die einen Haupt- oder Zweitwohnsitz in der Barbarossa-Stadt haben. Fragebögen in Papierform sind außerdem an der Infothek im Rathaus und im Stadtteilbüro in Hailer erhältlich. Weitere Informationen unter Telefon 06051/830-150 oder ordnungsamt@gelnhausen.de.



Fruchtbare Zusammenarbeit: Schulleiterin Tina Ruf (3. v. l.) und Vertreter des Grimmelshausen-Gymnasiums mit ihren Gästen von den Lions.

FOTO: LUDWIG

Gut gerüstet für Aufgaben von morgen

Lions-Quest: Fortbildung am Grimmelshausen-Gymnasium unterstützt Lehrer bei der Vermittlung von Lebens- und Sozialkompetenzen

Gelnhausen (jol). Mit 21 Lehrern ist am Freitag am Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen die Fortbildung „Erwachsen werden“ des Programms „Lions-Quest“ fortgesetzt worden. „Damit nähern wir uns der Hälfte des Kollegiums“, bedankte sich Schulleiterin Tina Ruf bei den Lions Clubs Gelnhausen und Main-Kinzig Interkontinental für eine Zusammenarbeit, die in einem hessenweit einmaligen Projekt in den fünften Klassen nun von den Pädagogen in die Schulgemeinschaft getragen wird.

Seit 1917 setzen sich Lions Clubs unter dem Motto „We serve – wir dienen“ für bürgerliche, soziale, kulturelle und allgemeine Fortentwicklung der Gesellschaft ein. Dazu gehört seit rund 25 Jahren auch das ei-

gen entwickelte Lions-Quest, das mit den drei Säulen „Erwachsen werden“, „Erwachsen handeln“ und „Zukunft in Vielfalt“ eine gute Entwicklung der kommenden Generationen im Auge hat.

Am Grimmelshausen-Gymnasium stand zum dritten Mal eine Fortbildung auf dem Programm, die dafür sorgte, dass ein großer Teil des Kollegiums auf besondere Aufgaben vorbereitet wurde. „Auf Wunsch unserer Pädagogen haben wir einen Weg gefunden, das Erlernete aktiv für die Schulgemeinschaft einzusetzen“, berichtete Schulleiterin Tina Ruf von einem neuen Projekt in den fünften Klassen. In Absprache mit dem Kultusministerium und den beteiligten Kirchen wurden zwei Stunden Religionsunterricht in Unterrichtsstunden umgewandelt, in denen soziales Verhalten, Respekt und

ein gutes Miteinander in der Klassengemeinschaft im Vordergrund standen. Der Unterrichtsstoff in Religion wird in gesonderten Unterrichtszeiten kompakt aufgeholt. Das erklärte Ziel von „Erwachsen werden“ ist es, Schülern noch besser Lebens- und Sozialkompetenzen vermitteln zu können.

„Wir sind froh, dass unsere Initiative auf ein so engagiertes Kollegium trifft“, bedankte sich Jürgen Schröcker für die gute Zusammenarbeit und die Gelegenheit, dies auch in schwierigen Zeiten gemeinsam angehen zu können. Der Präsident, der zusammen mit Projektleiter Reinhard Stark den Lions Club Gelnhausen vertritt, wies darauf hin, dass es im Moment auch schwer sei, über Aktivitäten neue Mittel zu generieren. Doch gemeinsam mit dem Lions Club Main-Kinzig Interkontinental

haben man es geschafft, die gute Zusammenarbeit fortzusetzen. „Es ist einfach wundervoll, wie hier am Grimmelshausen-Gymnasium gearbeitet wird“, sagte Karin Metzler-Müller in Vertretung für Präsident Axel Ebbecke. Aus ihrem Wirken für die Schule wisse sie, wie wichtig es sei, neben dem Fachwissen auch Sozialkompetenzen und ein respektvolles Miteinander mit auf den Lebensweg zu geben. Projektleiter Marcello Fend freute sich, die Schule besser kennenlernen zu können. Gegenseitiger Applaus, Dank und Anerkennung spiegelte ebenfalls das gute Miteinander wider. Um gemeinsam eine gute Zukunft zu schaffen, braucht es Menschen wie die Lions, die sich für eine Entwicklung einsetzen, und engagierte Pädagogen, die die Ziele durch ihr Handeln in die Tat umsetzen.

Protest im Meerholzer Kreisel

Gruppe der Evangelischen Jugend Hailer-Meerholz beteiligt sich am Aktionstag gegen den Klimawandel

Gelnhausen-Meerholz (jol). Zwei Minuten lang haben 15 Radfahrer am Freitagabend ihre Runden im Meerholzer Kreisel gedreht, um auf die Benachteiligung des Fahrrads beim Bau von Verkehrsinfrastruktur hinzuweisen. Damit beteiligte sich die Jugend der Evangelischen Kirche Hailer-Meerholz am Aktionstag gegen den Klimawandel.



Mitglieder der Evangelischen Jugend drehen ihre Runden im Kreisel. FOTO: LUDWIG

Während bundesweit „Fridays for Future“ gegen den Klimawandel und für die Energiewende auf die Straße gingen, bereitete auch die Jugend der evangelischen Kirchengemeinde Hailer-Meerholz eine Aktion vor. 15 Beteiligte kamen mit ihren Rädern zum Kreisel am Meerholzer Ortseingang, um dort zwei Minuten lang Runden zu drehen und den Autoverkehr zu verlangsamen. „Das Fahrrad kann nur attraktiver werden, wenn es eine passende Infrastruktur gibt“, verwies Lena Schroer darauf, dass der Drahtesel nicht nur in der Stadt genutzt wer-

den könne. Während überall aufwändig Straßen saniert und gebaut würden, ständen kaum Mittel für Fahrradwege zur Verfügung. Und wenn einmal etwas geplant werde, falle meist der Fahrradweg als Erstes Einsparungen zum Opfer. Gutes

Beispiel seien die Radwege rund um Meerholz und Hailer, von denen viele in schlechtem Zustand seien und saniert werden müssten. Vor allem auf den Weg gewachsene Wurzeln stellten eine Gefahr für Radfahrer dar.

Innerhalb der zwei Minuten bekamen die Radfahrer viel Aufmerksamkeit und Zuspruch von Passanten, von denen sich viele freuten, dass sie einmal ohne Probleme am Kreisel die Straßenseiten wechseln konnten. Denn viele Autofahrer nähmen sich bei der Ausfahrt das Vorrecht, das eigentlich den Fußgängern gehöre. Nach der Aktion trafen sich die Jugendlichen und die Betreuer um Jugendleiter Andreas Kaufmann im Gemeindezentrum und besprachen bei vegetarischen Wraps das Ergebnis. „Es wird nicht unsere letzte Aktion sein. Denn wir für den Erhalt der Schöpfung einstehen“, sagt Andreas Kaufmann. Die Idee für den kurzen Kreisel-Protest habe eine Gruppe aus Lübeck ins Leben gerufen. Nächstes Mal wird es im Meerholzer Kreisel aber ein Schild geben, mit dem die Gruppe die Aktion erklären wird. Denn ohne erfahren die Autofahrer nur aus sozialen Medien und aus der Zeitung, welche Aktion sie miterlebt haben.



Konfirmation in der Dankeskirche Haitz mit Pfarrer Uwe Steuber.

FOTO: ARDALAN